

- Staatssekretariat des Reichers.**
- Staatssekretäre:** Einer von drei vorgeschlagenen Diplomaten, die alle drei mit ihrer Ueberzeugung auf dem Boden des neuen Regierungsprogramms stehen.
- Zwei parlamentarische Unterstaatssekretäre:** Parteien noch unbestimmt.
- Reichsarbeitsamt (neu).**
- Staatssekretär:** Ein Sozialdemokrat. (Ueber die Person soll nach die Generalkommission der Gewerkschaften befragt werden.)
- Zwei parlamentarische Unterstaatssekretäre:** Ein Fortschrittler und ein Zentrumsmann.
- Reichsamt des Innern.**
- Staatssekretär:** Ein Zentrumsgesandter.
- Reichspressamt (neu).**
- Staatssekretär:** Erbesberger (Zentrum).
- Zwei parlamentarische Unterstaatssekretäre:** Ein Fortschrittler und ein Sozialdemokrat.
- Reichswirtschaftsamt.**
- Staatssekretäre (wie bisher):** v. Strin.
- Ein parlamentarischer Unterstaatssekretär:** Ein Sozialdemokrat.
- Reichsfinanzamt.**
- Staatssekretär (wie bisher):** Graf Mosberg.
- Ein parlamentarischer Unterstaatssekretär:** Ein Zentrumsgesandter.

Preussisches Staatsministerium.

Sozialdemokratische, Zentrum und Fortschrittspartei stellen je einen Minister.

Die Sozialdemokratie stellt also: einen Staatssekretär oder Parteiführer (Scheidemann), den Staatssekretär des Reichsarbeitsamts, einen preussischen Minister, je einen Unterstaatssekretär bei der Reichsanleihe, beim Reichspressamt, beim Reichswirtschaftsamt und beim Reichsfinanzamt (wie bisher, Dr. Kuntze Müller). Daß sich im Laufe der Verhandlungen nach die Notwendigkeit von Änderungen im einzelnen ergibt, ist möglich.

Von den Sozialdemokraten, die in die Regierung eintreten, ist bisher nur die Person des Genossen Scheidemann bestimmt. Seine Entsendung erfolgt auf Verlangen des Genossen Ober durch einstimmigen Beschluß des Parteivorstandes und Reichstagsvorstandes.

Die neue Regierung ist als eine Koalition gedacht, an deren anschließenden Ausschüssen alle Staatssekretäre teilnehmen. Der Reichsanleiher, der Reichsfinanzminister und die beiden Staatssekretäre ohne Parteiführer sollen ihren engeren Aufsicht durchführen.

Das Programm der neuen Regierung.

Von dem Programm der neuen Regierung kann heute schon gesagt werden: Die neue Regierung wird es als ihre Aufgabe betrachten, der Welt und dem deutschen Volke den Frieden wiederzugeben. Dieser Friede soll ein dauernder sein, er soll sich auf den Völkerverständnis und die allgemeine Abrüstung verhalten. Er soll die politische und wirtschaftliche Freiheit der Völker sichern und den Weltfriedenskrieg nach dem Prinzip der Gerechtigkeit als allgemeine Grundlage. Der Formulierung im einzelnen kann noch nicht vorgegriffen werden, es ist jedoch zu erwarten, daß sie den sozialdemokratischen Forderungen entsprechen wird. Dasselbe gilt von den Reformen im Innern, die eine tiefgreifende Demokratisierung begründen.

Sozialdemokratische Reaktionsfraktion, Parteivorstand und Reichstagsfraktion.

Die sozialdemokratische Reaktionsfraktion trat gestern vorantrag zu einer Sitzung zusammen. Genosse Ober berichtete über die Verhandlungen, die der Parteivorstand mit den Parteien und Persönlichkeiten der alten sowie der zu bildenden Regierung, darunter mit dem Vizekönig von Baden geführt hatte. Er schilderte die Lage des Deutschen Reiches als außerordentlich ernst und drückte die Ansicht der Parteien, dem deutschen Volke in diesen unendlich entscheidenden Tagen seine Kraft in jeder Beziehung zur Verfügung zu stellen.

Die meisten Redner schlossen sich seinen Ausführungen an. Grundrührer Einspruch gegen den Eintritt in die Regierung wurde nicht erhoben; doch kamen Bedenken darüber zum Ausdruck, ob der Zeitpunkt richtig gewählt und der vorgeschlagene Reichsanleiher nicht mit Vorurteilen schwer zu kämpfen haben werde. Dem wurde von verschiedenen Seiten entgegen, daß Prinz Max von Baden seit Kriegbeginn für den Völkerverständnisfrieden und für die Demokratisierung mit großer Energie eingetreten sei. Der Zeitpunkt sei der richtige, das heißt der letzte. Warten sei nicht mehr möglich. Auch das Programm der neuen Regierung wurde eingehend diskutiert.

Gegen sieben Stimmen stimmte sodann die Reaktionsfraktion dem Eintritt von Parteigenossen in die Regierung zu.

Rechtlich geschaltete sich die Beratung des Parteivorstandes und der Reichstagsfraktion am Abend. Genosse Adolf Braun regte an, eine Erklärung zu erlassen, daß die sozialdemokratische Presse von ihrer Freiheit der Kritik nicht das mindeste aufgeben, Genosse Scheidemann erklärte, dies besonders auszusprechen, sei gar nicht notwendig. Selbstverständlich sei und bleibe es Pflicht der Parteipresse, freie Kritik zu üben und nach ihrer Ueberzeugung die Interessen der Arbeiterklasse zu vertreten.

Dem Reaktionsbeschluß, in die Regierung einzutreten, wurde einstimmig zugestimmt.

Zusammentritt des Reichstags.

Der Reichstagsrat des Reichstags beschloß am Mittwochabend, die nächste Reichstagsitzung am kommenden Dienstag um 9 Uhr nachmittags abzuhalten. Der neue Reichstagsrat wird sein Programm entwickeln und danach werden die Parteien dazu Stellung nehmen.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion trat heute vormittag 9 Uhr zu einer Besprechung zusammen.

Artikel 9.

Der von der Sozialdemokratie geforderten Aufhebung des Artikels 9 Abs. 2 der Reichsverfassung, scheinen nach große Schwierigkeiten entgegenstehen. Der Widerstand einzelner Bundesstaaten gegen die Aufhebung ist noch nicht überwunden, und der Zentralausschuß des bayerischen Senats hat sich ganz entschieden gegen die Aufhebung erklärt, weil er von der Aufhebung eine zu starke Milderung des Einflusses der Bundesstaaten befürchtet.

Die Aufhebung des Artikels 9 Abs. 2 der Reichsverfassung hat keine allgütige Bedeutung. Denn der Sinn dieser Forderung war, daß parlamentarische Staatssekretäre werden können, ohne

auf ihr Mandat zu verzichten. Ob sie dann ordentliche oder außerordentliche Bundesratsmitglieder werden und als Stimmführer in den Bundesrat gehen oder einen Abschied finden — in letzterem Falle wird auftragsgemäß abgestimmt —, das nicht viel zu sagen bleibt der Artikel 9 Abs. 2 und wird trotzdem parlamentarisch geregelt, so links nur die Bedeutung des Bundesrats herab. Was nicht behauptet werden.

Der bulgarische Wirrwarr.

Es ist noch immer unmöglich, ein klares Bild der gegenwärtigen bulgarischen Situation zu erlangen. Der amtliche bulgarische Generalstabbericht meldet unterm 30. September von der mazedonischen Front:

Entsprechend dem Abschluß des Waffenstillstandes, der von heute an gilt, sind die militärischen Operationen eingestellt worden.

In Albanien kämpfen nichtabsonderlich noch bulgarische Truppenteile, die sich österreichischen Verbänden anschließen. Es ergibt sich also das Bild, daß ein Teil der Armee weiterkämpft, während andre Truppenteile die Waffen niedergelegt und nach Hause gehen. So ist auch folgende Meldung zu verstehen:

Wien, 1. Oktober. Dem Wiener Korrespondenzbureau wird aus Sofia vom 30. September gemeldet: Die gegen Sofia vordringenden Deserteure sind von Regierungstruppen bei Blagaja im Bistritza-Defile zurückgedrängt worden. Für die Hauptstadt besteht keine Gefahr.

Der Berliner Vertreter der Köln. Volksz. hatte Gelegenheit, sich mit einem aus Sofia zurückgekehrten Parlamentarier zu unterhalten, der erklärte, daß das bulgarische Friedensangebot nicht unerwartet kam. Man wußte längst von der Berührung des Generals, von der völligen Arge- mütigkeit, die bis zur Jahrestagung ausartete, so daß ganze Truppenteile wie in Rußland einfach nach Hause zu gehen. Die Engländer sollen eine große Anzahl Gefangene erbeutet haben, die längst verfallen waren. So erklärte sich auch der rasche ausgedehnte Durchbruch, der nur durch die an einzelnen Stellen handhabenden Truppen aufgehalten wurde. Man habe die Hoffnung, das bulgarische Heer mit Durchsetzung von deutschen Truppen wieder kampffähig zu machen.

Neben den inneren politischen Wirren war laut einem Bericht des B. Z. die trostlose materielle Lage für Bulgarien einflußreich, sich von den Mittelmächten loszulösen, bestimmt: Bulgarien hat eine Mißere und auch sonst fehlt es seiner Armee in so fernem Maße an allem Notwendigen, daß die Rekruten des letzten Jahrganges mangels Uniformen heimgeschickt werden mußten und für den bevorstehenden Winterfeldzug nicht vorgehen werden konnte. Die Notlage förderte die Berührung des bulgarischen Heeres, das an sich den 150 000 Mann starken Kampftruppen der Salonikarmee um 25 000 Mann überlegen, aber strategisch wenig geschickt platziert war. Dem während die beschränkten albulgarischen Regimenter die Zugänge zur engeren Heimat schützten, war die Dedung der Glawosow von Rido und Dobropolje den Truppen aus den neu okkupierten Gebieten, also Mazedonien, Zärken und Albanien, anvertraut. Gerade ihnen gegenüber im Raum von Bodena wurden die beiden franko-selbischen und anglogriechischen Stabgruppen mit dem bekannnten, die Ernte selber überlassen Erfolg angeht. Wenn Keuter der Löwenanteil daran den Engländern zufällt, so wird das von den Verbündeten nicht ohne Protest hingenommen werden. Geradezu komisch mutet die Herausforderung des italienischen Anieles im italienischen Heeresbericht an, da lediglich ganze anberthob Arabienkompanien die Durchbruchaktion mitgemacht haben. Am meisten vorgefallen sind die beiden schwachen serbischen Divisionen, die bis Uesklj und Rumanova kamen. Da der eszentrierte Vormarsch für die Entente armee die Verbreiterung der Front um fast das Dreifache bedeutet, da es fernher unangefasenes Gebirgsgeleude zwischen ihr und ihre Versorgungsgebiete geschoben hat und der Truppenmangel auf den langwierigen und durch unire U-Boote gefährdeten Seeweg angewiesen ist, so hat der letzte Erfolg sie in eine militärisch nicht unbedenkliche Situation gebracht, aus der ihr das bulgarische Waffenstillstandsangebot einen willkommenen Ausweg bot. Welche innerpolitischen Folgen die Waffenstillsetzung für Bulgarien haben wird, bleibt abzuwarten. Das großbulgarische Offizierskorps hat jedenfalls noch Meldungen, die nach Wien gelangt sind, feierlich seine Bündnistreue erklärt.

Fortsetzung der Kämpfe.

Wien, 2. Oktober. (Meldung des L. u. I. Korrespondenzbureau.) Die Blätter erfahren von ausländischer Seite über die militärische Lage auf dem Balkan u. a. folgendes: Bezüglich der Verpflichtungen die Bulgarien in militärischer Beziehung auf sich nahm, treten noch keine genauen Nachrichten ein. Den in Bulgarien eingetroffenen österreichisch-ungarischen Truppen fiel vorerst die Aufgabe zu, untern militärischen und diplomatischen Stationen Schutz angedeihen zu lassen. Es ist nicht auszuschließen, daß der Verband seinen Vormarsch fortsetzen wird, mit der Absicht, mit seinen Abteilungen nach Sofia vorzuziehen. Mag mit dem Waffenstillstand sowohl auf seiten des Verbandes, wie Bulgariens Waffenruhe eingetreten sein, für die österreichisch-ungarischen, wie für die deutschen Truppen kann dieser Waffenstillstand selbstverständlich keine Geltung haben. Unter Operationen werden keine Unterbrechung erfahren. Bei Verurteilung der allgemeinen Lage ist immer im Auge zu behalten, daß sowohl Albanien wie auch Mazedonien Kriegshauptplätze von nur sekundärer Bedeutung sind und bleiben.

Waffennot in der Dobranje.

Wien, 30. September. (Bulgarische Telegramm-Agentur.) Der Ministerpräsident Radnikow eröffnete heute die außerordentliche Session der Dobranje mit folgender, im Namen des Königs gelesten Rede:

Meine Herren! Die allgemeine Lage des Landes und die besondere Lage, deren es bedarf, um die zahlreichen Bedürfnisse der Armees zu befriedigen, die heftigste ihre Pflicht erfüllt hat, haben im Mai dieses Jahres die Bildung der gegenwärtigen Regierung notwendig gemacht. Meine Herren Deputierten! Meine von der öffentlichen Meinung beehrte und von meinem Vertrauen getragene Regierung hat während der kurzen Zeitraums währenddessen sie die Geschäfte des Landes führte, alles getan, was die Umstände ihr gestatteten, um die zahlreicheren und schwereren Probleme zu lösen, die die durch eine Reihe von Kriegsjahren geschaffene Lage ihr gestellt hat.

Meine Herren Deputierten! Von der größten Loyalität gegen unsere Verbündeten erfüllt, hatten ich und meine Regierung nicht andres im Auge, als unsere Pflicht gegen das Vaterland zu erfüllen und ihm seine untern tapferen Truppen die Möglichkeit zu geben, zu einem ehrenvollen Frieden zu gelangen, entsprechend den schmerzlichen Opfern, die das Volk zur Erreichung seiner Einheit auf genommen hat. In diesem Sinne wurde getan, was möglich war. Schließlich hat meine Regierung nach reiflicher Erwägung der Lage beschloßen, untern zahlreichen Gegnern den Vorschlag zu machen, in Verhandlungen wegen Abschluß eines Waffenstillstandes und eventuell eines Friedens einzutreten.

Meine Herren Deputierten! Die Regierung, die die geschaffene Lage und die Fülle der Fragen vor Augen hat, die diese ungenügende und noch ungewissen kann, hat beschloßen die Nationalversammlung zu einer außerordentlichen Tagung einuberufen. Ich verhoffe sich von selbst, daß dies nicht ausbleibt, daß die Nationalversammlung in ihrer außerordentlichen Tagung sich mit andern Angelegenheiten wird beschäftigen können, die durch die Notwendigkeiten der gewöhnlichen, regelmäßigen Verwaltung sich aufdrängen würden.

Meine Herren! In der Ueberzeugung, daß Sie in Ihren Arbeiten und Entscheidungen jene Geschicklichkeit, Weisheit und patriotische Gesinnung an den Tag legen werden, die der gegenwärtige Augenblick erfordert, stehe ich den Segen des Allmächtigen auf Ihre Arbeiten herab und erkläre die vierte außerordentliche Session der 17. ordentlichen Nationalversammlung für eröffnet. Es lebe Bulgarien! (Langanhaltender Beifall.)

Auf die Bestellung der Thronrede folgte die übliche geistliche Handlung, worauf der Ministerpräsident Radnikow abschloß, daß die Dobranje sich bis Freitag vertagen möge, damit er dem Volke und den Vertretern der Nation eine erschöpfende Darstellung über die allgemeine Lage und namentlich über die Besuchs Abschlüsse eines Waffenstillstandes und Friedens eingeleiteten Verhandlungen geben könne. Die Versammlung nahm diesen Vorschlag an, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Beratungen in Konstantinopel.

Konstantinopel, 1. Oktober. Der bulgarische Gesandte, Dr. Kollisch, ist mit dem heutigen Ballung hier eingetroffen. Der bulgarische Geschäftsträger hatte eine längere Unterredung mit dem Minister des Reichers, Ahmed Riffat. Die Partei für Einheit und Fortschritt hielt am Nachmittag eine Versammlung ab. Der Großvezir sprach dabei über die Lage.

Konstantinopel, 2. Oktober. Talaat Pascha erklärte auf einer Versammlung des Komitees für Einheit und Fortschritt, der Abschluß der Verhandlungen in Berlin betriffende alle türkischen Interessen. Durch die Maßnahmen der Verbündeten seien die Ereignisse in Bulgarien zunächst aufgehoben. Alle notwendigen Maßregeln seien von der türkischen Regierung getroffen.

Das Blatt Kollisch meldet: Alle in Konstantinopel wohnenden muslimantischen Abgeordneten der bulgarischen Dobranje wurden von Madrasalwa aufgeföhrt, sofort nach Sofia abzureisen.

Englischer Bericht aus Bulgarien:

Am 29. September wurden die Bewegungen untrer Kavallerie und der Panzerwagen aus dem Tiberias- und Derra-Gebiete nach Norden fortgesetzt. Eine starke türkische Heeresabteilung mit Teilen der türkischen Garison an der Dobranjebahn zwischen Kuman und Moan hat sich bei Bija, 17 1/2 Meilen südlich von Kuman, ergeben. Die Stärke dieser Abteilung haben ihre eigenen Befehlshaber mit 10 000 Mann angegeben. Es ist ein Teil des 2. Armeekorps der türkischen Armees.

Die Siegfriedlinie.

Berlin, 2. Oktober. Der englische Heeresbericht vom 29. September, abends, behandelt die Kämpfe zwischen Genesee-Ridg und St. Quentin und sagt dann wörtlich: Rüdlich von St. Quentin an der äußersten Rechten unternahm das 20. Korps um 5 Uhr 30 Min. einen Angriff über den Scheldekanal von einwärts nach Dellenle nach Norden. Die 46. Division, die mit Schwimmbatterien, Panzern, Trugbarten, Brückenmaterial und Föhren ausgerüstet war, nahm unter dem Schutze eines konzentrierten Artillerie- und Maschinengewehrfeuers die Hauptverteidigungsmauer der Hindenburglinie, die hier längs des Ouliers des Kanals laufen.

Wie ersicht hieraus wieder, daß das Propagandabureau der Entente mit dem Namen „Hindenburglinie“ noch immer nicht abhört. Sie meinen keine Hindenburglinie. Das im Frühjahr 1917 zur Verleugung der Front von uns bezogene Stellungssystem wurde auf Hindenburgs Befehl gebaut und erhielt, wie auch seine Fortsetzung nach Norden und Süden, Namen aus der Rabelungssprache, wie z. B. Siegfried, Dolan, Regen usw. Es handelt sich hierbei nicht um eine einzelne Linie, sondern um ein in vielen Kilometern Tiefe ausgebautes Stellungssystem, das vielfache Stellungen hintereinander aufweist. Wenn der Feind also hier und da in den vorderen Teilen tief in diesen Stellungssysteme Fuß gefaßt hat, so liegt doch noch das ganze Verteidigungssystem in seiner Tiefe vor ihm.

Die Ansicht der Engländer ist zu durchsichtig. Sie möchten der Welt glauben machen, als ob nunmehr der Durchbruch gekommen sei. Das ist demüthige Fälligung der Tatsachen.

Cambray in Flammen.

Berlin, 3. Oktober. Neuter meldet aus London: Der Sonderkorrespondent der Times bei der englischen Armees, der Cambray hinter Mode noch so gut als unbesetzt vor seinen Augen liegen sah, meldet am 1. Oktober, daß die ganze Stadt in Flammen stehe.

Der englische Heeresbericht vom 1. Oktober, abends, meldet u. a.: Während des vierstündigen Kampfes vom 27. September an bei St. Quentin und Cambray haben wir gegen 36 deutsche Divisionen im Kampfe und schlagen sie mit schweren Verlusten. Während des September nahmen die englischen Streitkräfte 68 300 Mann gefangen einschließlich 1500 Offiziere. Genaus erbeuteten sie 700 Geschütze aller Kaliber und einige Tausend Maschinengewehre. Während August und September betrug die ganze Beute des Verbandes 123 618 Gefangen einschließlich 2782 Offiziere und über 1400 Geschütze.

Bomben, 1. Oktober. (Neuter.) Belgischer Bericht. Trotz dem Hagregen legte der allierte Vormarsch auf der ganzen Front fort und nahm Amersbach (?), Staden und Dornhaken und trugen die Straßen Jatten-Antlers und Antlers-Mennin an beschädigten Stellen. Eine erhebliche Menge Munition und Eisenbahnmaterial wurde erbeutet.

Frankösischer Heeresbericht vom 1. Oktober, nachmittags.

Unser Vormarsch wurde demüthig zwischen Elna und Vesl wieder aufgenommen. In der Champagne sehen die französischen Truppen ihre Zugriffe fort und verabschieden ihre Erfolge am Laufe des Abends. Auf ihrem rechten Flügel machten die Französischen wichtige Fortschritte am Rindemal und eroberten Vincerville und Gonds bei Auzer. Die Französischen machten zahlreiche Gefangenens und erbeuteten beträchtliches Kriegsgerät, insbesondere 200 Eisenbahnmotoren mit Spurweite 60 und zahlreiche Eisenbahnwagen mit normaler Spur. Seit dem 26. September ist die Zahl der untrer Stupples und den Argonnen gemachten Gefangenens auf 13 000 ge-

Während des gleichen Zeitraums wurden mehr als 800 Mann erschossen, darunter eine große Menge schwerer Verwundeter.

Der Versuch ist charakteristisch für die staatsrechtliche Struktur der verbündeten Donaumonarchie und seine Ausprägung in ihren politischen Aufbau ausgezeichnet ein.

Oesterreich-Ungarns Kampf um Selbstbehauptung.

Der österreichische Reichsrat.

Aus Wien wird der sehr charakteristische Versuch der deutschnationalen Parteien gemeldet, zusammen mit den ungarischen Reichsratsmitgliedern in Verbindung mit den führenden Parteien des ungarischen Reichstags zu treten.

Der Versuch ist charakteristisch für die staatsrechtliche Struktur der verbündeten Donaumonarchie und seine Ausprägung in ihren politischen Aufbau ausgezeichnet ein.

Diese staatsrechtliche Ordnung entsprach der sozialen Gliederung der österreichisch-ungarischen Völker vor fünfzig Jahren. Damals waren die Deutschen, vertreten durch Adel und Bürgertum, in Oesterreich, die Magyaren in Ungarn die herrschende Nation.

Darum erklärt sich die Festigkeit, mit der die aufstrebenden slavischen Völker die dualistische Verfassung der Monarchie befechteten, die sie von einem wirksamen Einfluß auf die auswärtige Politik ausschloß.

Alle diese Völker wollen teil haben an der Bestimmung der österreichisch-ungarischen Politik. Und da ihnen die evolutionistische Emigration in der Langzeit nicht, so kollektierten sie über die Grenzen in der Hoffnung auf fremde Hilfe.

In dieser Lage haben sich die Parteien zu koalieren, die den Ausgleich von 1867 geschlossen haben. Sie verteidigen die politische und wirtschaftliche Erde. Um sie brandet die Luft der jungen Völker, die als Gleiche unter Gleichen am Tisch sitzen wollen.

Die österreichische Regierung will den Frieden. Sie weiß, daß die Entente ihre innere Politik auf dem Weltmarktskongress diskutieren will und daß darin eine Gefahr für die schmale Selbstbehauptung des Friedens liegt.

Die Entente hat ihre innere Reform, durch die Annäherung an die demokratische Organisation (Föderalisierung), von der Prof. Curran dieser Tage gesprochen hat, den Feinden ihre Argumente aus der Hand winden. Aber sie muß in diesen Tagen, da sich die Ereignisse in wilder Hast überziehen, vorwärts und blickt auf Werke gehen.

Die herrschenden Nationen sind unter sich nicht geschlossen. Dem am 1. Oktober wieder zusammengetretenen österreichischen Abgeordnetenhaus fragen zahlreiche Anfragen

über die ungarischen Absichten auf Bosnien und die Herzegovina vor. Ungarn hat in diesem Krieg keine Grenzen für die Ausübung von Lebensmitteln nach Oesterreich gelockert und sich in der Ausnützung der Kriegskonjunktur ohne Rücksicht auf das hungernde Oesterreich gezeigt.

Ziel hierfür ist die Position der bürgerlichen Oesterreicher von der sozialen Herrschaft ihres eigenen Volkes bedroht. Wie sie die am Boden liegenden Slawen nicht gewonnen, sondern zurückgeworfen haben, so haben sie auch mit der Arbeiterklasse des eigenen Volkes, selbst im Krieg, in bitterer Feindschaft gelebt.

32000 Tonnen versenkt.

Berlin, 2. Oktober. (Antich.) Im Sperrgebiet um England versenkt wurde U-Boote 32000 Br.-R.-T., darunter einen amerikanischen Transpordampfer Mount Vernon, den früheren Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd Kronprinzessin Kätchen.

Die Wahlrechtsvorlage im Herrenhaus.

Ueber die Mittwoch-Sitzung des Verfassungskomitees des Herrenhauses wird folgende amuliere Bericht gegeben: In der heutigen Sitzung der XVII. Kommission des Herrenhauses wurde in der Einzelberatung der Bestimmungen der Wahlrechtsvorlage fortgesetzt.

- 1. Unter Veränderung der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses wird die Regierungsvorlage wiederhergestellt, indem die für die Ausübung des Wahlrechts vorgeschriebene Zeit des Wohnsitzes von zwei Jahren auf ein Jahr ermäßigt wurde.
2. Die Wahlberechtigten sind in dem Wohnort zu wählen, in dem sie sich zur Zeit ihrer Wahl befinden, sofern er nicht innerhalb dieser Zeit noch in seinem früheren Wohnort,
3. Die Wahlberechtigung wurde beibehalten unter Veränderung der Strafbestimmungen.
4. Die Festsetzung der Wählerlisten soll ausschließlich erfolgen mit bindender Kraft für ein Jahr.

Die Beschlüsse des Herrenhauses bedeuten einen beschleunigten Abbau der vom Abgeordnetenhaus aufgestellten 'Sicherungen'. Die in der ursprünglichen Regierungsvorlage bereits enthaltenen Sicherungen bleiben freilich unangetastet. Nur in einem Punkte wird auch die Regierungsvorlage ein wenig verbessert: Der Antrag von einem Wahlkreis in den anderen innerhalb derselben Gemeinde (praktisch kommt nur Berlin in Frage) sieht nicht mehr den zeitlichen Verlust des Wahlrechts nach sich.

Der wichtigste Unterschied der gestrigen Herrenhausbeschlüsse gegenüber den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses besteht darin, daß die Bedingung der zweijährigen Ortsansässigkeit wieder gestrichen und die in der Regierungsvorlage vorgesehene einjährige Ortsansässigkeit als Vorbedingung für die Ausübung des Wahlrechts wiederhergestellt wird.

Gewerkschaftsbewegung.

Glasarbeiterkonferenz.

Der Hauptvorstand des Verbandes der Glasarbeiter hatte eine Konferenz der Vertrauensleute von Brandenburg, Sachsen und Schlesien nach Köditz einberufen. Es waren 36 Delegierte erschienen. Auf der Konferenz wurde über die Arbeitsverhältnisse und Lohnverhältnisse verhandelt.

Die am 22. September in Köditz abgehaltene Konferenz der Vertrauensleute von Brandenburg, Sachsen und Schlesien hat sich in einer eingehenden Aussprache befassen, daß die Ernährungsverhältnisse der Glasarbeiter sehr viel zu wünschen übrig lassen.

Von den Industriellen erwartet die Konferenz die Ausarbeitung einer weiteren Lohnverhöhung von 30 Prozent für alle Arbeiter und Arbeiterinnen auf die bisherigen Löhne, um dadurch eine bessere Ernährung zu bewerkstelligen und vor allen Dingen sich besser stellen zu können.

Die Konferenz fordert die Abnahme des Glases, sobald es der Glasmacher fertiggestellt hat. Der Druck, der durch das schlechte Glas bei der Abfaltung und in der Schmelze entsteht, kann nicht mehr vom Glasmacher getragen werden.

Weiter erwartet die Konferenz, daß die Industriellen in der Frage der Arbeitsverhältnisse das weitest mögliche Einverständnis für die Glasmacher zeigen und für alle Betriebe den Arbeitsnachweis einführen.

Die Konferenz fordert die Abnahme des Glases, sobald es der Glasmacher fertiggestellt hat. Der Druck, der durch das schlechte Glas bei der Abfaltung und in der Schmelze entsteht, kann nicht mehr vom Glasmacher getragen werden.

Die Tagelöhnerzeitung erscheint diese Woche in festlichem Gewande. Es sind 25 Jahre, daß der Sitz des Zentralvorstands in Frankfurt a. M. ist, nachdem er vorher vier Jahre in Berlin war. Gleichzeitig feiert der erste Zentralvorstand Jakob Diehl sein fünfzigjähriges Jubiläum.

Parteiangelegenheiten.

Zu den Beschlüssen des Parteiausschusses und der Reichstagsfraktion erklärte eine Konferenz der Vorstände der Volksparteiorganisationen, der Reichstagsfraktionen und der Kandidaten der Provinz Brandenburg: Der Eintritt von Parteigenossen in die Regierung kann nur unter der Formbedingung erfolgen, daß die von Parteiausschuss und Reichstagsfraktion beschlossenen politischen Bedingungen erfüllt werden.

In der Generalkonferenz des Reichstagsvereins für Arbeiter und Bauern in Frankfurt a. M. berichtet der Ausschussmitglied Genosse Körner über die Sitzung des Parteiausschusses und der Reichstagsfraktion und begründete dabei seinen ablehnenden Standpunkt zur Frage eines eventuellen Regierungseintritts.

Genosse Reichstagsabgeordneter J. A. W. Dietz feiert am 3. Oktober seinen 75. Geburtstag. Sein Name ist mit der deutschen sozialdemokratischen Literatur untrennbar verbunden als verständnisvoller Förderer der marxistischen Partei und der Partei der wissenschaftlichen Parteiarbeiter.

Aus aller Welt.

Schweres Eisenbahnunglück in Schweden.

Kopenhagen, 2. Oktober. Eine fürchterliche Eisenbahnkatastrophe hat gestern Abend in Schweden stattgefunden. In der Station Roslag-Stockholm, der gestern früh mit gegen fünfzehn Minuten Verspätung, entgleiste gegen 7 1/2 Uhr (bis über die Station Roslag und kurz vor dem Bahnhof m. m. Von den 21 Wagen des Zuges blieben nur drei auf dem Bahndamm stehen. Alle übrigen sind entweder zertrümmert oder verbrannt.

Wth. Stockholm, 2. Oktober. Das Eisenbahnunglück ereignete sich an einer Stelle, an der die Bahn ziemlich neu war. Sowohl der Bahndamm, der einer Seite Bergwand folgt, wie auch die Landstraße sind wie gewöhnlich. Der Zug liegt nicht an den Ufern. Der Dampfkegel und die Geschützte zerplatzten, wodurch der Zug in Brand geriet.

Letzte lokale Nachrichten.

Verteilung von Wehl im Bezirk der Metzbaummannschaft Dresden-Lichtitz.

An Stelle des in der Reichstagswoche vom 20. September bis 6. Oktober ablaufenden Wehls werden in den Gemeinden des amtsbauernschaftlichen Bezirks Dresden-Lichtitz, getrennt: 1. für Personen über sechs Jahre 20 Gramm Wehl gegen Abgabe des Wehlscheins E der Reichstagspartei; 2. für Kinder unter sechs Jahren 12 Gramm Wehl gegen Abgabe des Wehlscheins E der Reichstagspartei.

Vorherlage der jährlichen Landesweiterkarte für den 4. Oktober. Weiß feiert und trocken, kühl.

Freigabe der Raumbeheizung.

Die Rücksicht auf das plötzliche Sinken der Temperatur wird folgendes bestimmt:

§ 1.
Von Donnerstag den 3. Oktober 1918 an wird die Raumbeheizung in Dresden freigegeben.

Es wird aber erneut darauf hingewiesen, daß die aus der Kartenausstellung und aus der Bezugskartensammlung sich ergebenden Heizbeschränkungen auf das peinlichste eingehalten sind und daß auf mögliche Streckung der zugewiesenen Heizmengen gesehen werden muß. Nachbewilligungen wegen vorzeitigen Verbrauchs finden keinesfalls statt.

§ 2.
Durch die vorstehende Bestimmung erlebte sich das Heizgesetz in § 4 der Kassabekanntmachung vom 1. Oktober 1918 über den Verkehr mit Kohlen im Oktober.

Dresden, den 2. Oktober 1918. Der Rat zu Dresden.

Bekanntmachung.

Die von der Kriegsorganisation Dresdner Vereine Gruppe I und III ausgegebenen Brotgutscheine werden wie folgt eingelöst:

Die mit 3 1/2 Pfund bedruckten Gutscheine mit 75 Pf.
 • 1900 Gramm • • • • • 90
 • 2 Pils • • • • • 66 • ab Nr. 724 001.

Dresden, den 30. September 1918.

Kriegsorganisation Dresdner Vereine. Abteilung Verpflegung
 S 44] Der Vorsitzende: Hermann Goltz.

Arbeiter!

Sonnabend den 5. Oktober, abends 8 1/2 Uhr
 findet in der
Zentralhalle, Büchsenplatz 10
 eine
**große öffentliche
 Arbeiter-Versammlung**
 statt, in der
Schlosser Wilhelm Wahl, Bremen
 spricht über:
**Die Lehren des Weltkrieges für
 die Deutsche Arbeiterschaft.**

Da es sich um eine große Kundgebung für einen baldigen Arbeiterfrieden handelt, erscheint in Massen! Kommt und hört und verteilt selbst!

Freier Ausschuß für einen Deutschen Arbeiterfrieden.

Konzertleitung **F. Ries (F. Plötner)**
Auf vielseitigen Wunsch

Wiecke

Wiederholung des
Bonthe-Schiller-Abends
 zu volkstümlichen
 Preisen. S 441

Karten: 1.10, 2.30, 3.50 bei **F. Ries, Seestraße 21, Ad. Brauer, Hauptstraße 2.**

Baumert-Theater 4. Kreis

im
Dresdner Konzerthaus
 Reitbahnstr. 37 am Hauptbahnhof Bröger Str. 52

Eröffnungs-Vorstellung

Sonnabend den 5. Oktbr., 8 Uhr

Direktor Buchholz!

Posse mit Gesang in drei Akten von W. von Möler und Paul R. Ledebard. S 909

Vorverkauf vom 3. Oktober an an der Theaterkasse von 10 bis 2 und 5 bis 7 Uhr

Gasthof Briesnitz

Sonnabend den 5. Oktober, 7 1/2 Uhr

Julius Beyers Victoria-Sänger

Neues, noch nie gehörtes Schlager-Programm
 Karten im Vorverkauf sind schon von heute an zu haben. S 126

Nächste Vorstandssitzung
 Montag den 7. Oktober
 abends 7 1/2 Uhr
 im Jugendheim. S 441

Obstbaumlaub,

Kirsch-, Apfel-, Birnen-,
 Linden- u. Kastanienlaub
das
 infolge Reife oder Frost
 von den Bäumen
abgefallen ist!
wird
 zu guten Preisen in größten
 Mengen, nach Arten
 getrennt, sauber verlesen
 und getrocknet
gekauft.
 Auch Rosenblütenblätter
 werden angenommen.
 Annahmestelle und Ver-
 teilung v. Anweisungen
Dr. - Habigau
 Scharfenberger Str. 43
 Sammelstellenleiter für
 Karl Nerretzig, Georgstraße

Sie empfehlen:
M. Beer
Karl Mary
 (eine Monographie)
 Mit Illustrationen, geb. 4 Bl.,
 Großdiert 3 Pf.
Vollbuchhandlung
 Zeilnersplatz 10.

Vaterland-Lichtspiele

Telephon 18 487
 Freiberger Platz 20

Ab Freitag den 4. Okt. 1918
Uraufführung - I. Teil
 des gewaltigen Kultur- u. Auf-
 klärungsfilms

TAUSEND und eine - FRAU

Das Tagebuch eines Junggesellen
 Es wirken neben vielen bewährten
 Darstellern mit:
ERICH KAISER-TITZ, LUCI KIBBELHAGEN,
 Hanna Ralph, Georg Ross, Rosi Langer,
 Carl Falkenberg, Joseph Ewald, Harry
 Lamberts-Paulsen, Heinz Gorkari, Elise
 Kiebler, Ernst Holmann. S 177



Schadhaftes Unterzeug

Zerrissene Strümpfe

Der empfindliche Mangel an Trikotsagen und Strumpfwaren aller Art zwingt uns zur Spar-samkeit, vieles kann wieder gebrauchsfähig gemacht werden. Wir sind jetzt in der Lage, die Wiederherstellung von schadhaften Unterzeugen wie Hemden, Bekleidungsstücke durch Einsetzen von Teilen wieder in gut brauchbaren Zustand vorzusetzen. Ebenso mit Strümpfen; sind die Schlingen nicht gar so arg, so lassen wir dieselben handknäpfeln, andernfalls werden aus drei beschädigten Paaren wieder zwei brauchbare Paare hergestellt. Die Kosten sind nicht hoch und ein Versuch sehr zu empfehlen. Allerdings müssen die Unterzeuge sowie Strümpfe in sauber gewaschenem und ge-reinigtem Zustand abgeliefert werden.

Renner

Nur Freitag, 4. Oktober, von 9 bis 6 Uhr in
 Dresden, **Hotel Hohenzollernhof, Zimmer Nr. 6,**
Breite Straße 5, zahle ich besonders hohe Preise für

Alte Gebisse

pro Zahn bis
4 Mark

nach für den gewöhnlichen Platin-Zahn 0,50 bis 1,00 Pf.
 Platin-Eis-Zahn 1,00 bis 2,00 Pf.
 Platin-Edel-Zahn 3,00 bis 4,00 Pf.
 Dental-Gebisse und Brillen bis 1,50 Pf.
 Klein-Platin-Schädel, Kronenstücke . . . pro Gramm 7,50 Pf.

Keiner sollte diese Gelegenheiten veräumen, denn nur
 durch Kaufanlauf ist es möglich, diese hohen Preise zu
 zahlen. S 948] Frau Reichig aus Hamburg.



Elegante Velourhüte

in Güte unerreicht
 sehr vorteilhafte Preise
 Verschönerung ohne Aufzwang

Guthase

Dresden-K., König-Johann-Str. 21
 Dresden-L., Dampfstr. 20
 Chemnitz, Johannisplatz 18

Moderne
Mäntel, Kostüme Röcke,
 Blusen, Mädchenmäntel für
 2-12 Jahre, Pelztragen bis 6
 wert zu verkaufen. S 957
Rosenbaum, Geleisstr. 2, 1.

Sofa 45, Kleiderstr. 60, Beil-
stelle in Nr. 60, Zimmerfl. 15,
 11 1/2 Jahre, Pelztragen 25, Wasch. 25
 st. Tegarth, Leig. Str. 138, 21.

Turnverein Freie Turner, Söbtau.

Dem Weltkrieges fallen zum Opfern
 braven Turngenossen:
Erich Voigtmann, Paul Meisner,
Herbert Kattenmacher.
 Ehrendes Andenken wird ihnen hierdurch bewahrt.
 Der Vorstand.
 S 609]

Deutscher Tabakarbeiterverband

Zahlstelle Dresden.

Nachruf!
 Verstorben sind: Am 17. August S 563
Bruno Rehn
 Tabakarbeiter, infolge Verwundung beim Weltkrieg
Lucia Lange
 Zigarettenpackerin, infolge Krankheit, am 30. 9. 1918.
 Wir werden ihr Andenken in Ehren halten!
 Die Ortsverwaltung.

Dresdner Volkschor.

Nachruf!
 Den Mitgliedern hierdurch die tieftraurige Nach-
 richt, daß unsere liebe, jugendliche Sangeschwärmer
Lucia Lange
 nach kurzem, schwerem Leiden verstorben ist. S 646
 Sie bleibt uns unvergessen! Der Vorstand.

Hierdurch die tieftraurige Nachricht, daß Dren-
 tag früh 6 1/2 Uhr meine liebgeliebte Gattin, unter
 herzensguter, treuergebender und liebevoller Mutter,
 Tochter, Schwester und Schwägerin S 648
Frau Martha Straube geb. Feiler
 nach fünfjährigem, schwerem, mit großer Geduld er-
 tragenem Leiden im Alter von 30 Jahren sonst ein-
 schüchtern ist. In tiefster Trauer:
 Dresden, Reichenberger Str. 11, H. H. H. Chemnitz
Der tieftrauernde Gatte nebst Kindern
 und allen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 4. Oktober,
 nachmittags 3 Uhr, von der Halle des Söbtauener Fried-
 hofs aus statt.

Dank.

Jahrgedächtnis vom Grabe meines unvergesslichen,
 lieben Sohnes und Bruders

Arno Gruhl

lagen wir hiermit allen Freunden und Bekannten so-
 wie den Gruppen Groß-Dresden den herzlichsten
 Dank. Besonderen Dank den Parteigenossen und ge-
 nossinnen der Gruppe Gotta, der Bedienung der
 Firma Buttig, den Kollegen und Kolleginnen der Eisen-
 bahnwertstätten Dresden-Friedrichstadt und den lieben
 Hausbewohnern für das zahlreiche Gelingen zur letzten
 Ruhestätte. In tiefer Trauer: Familie Gruhl.
 Die aber, lieber Arno, ruhen wir ein „Ruhe sanft!“
 in dein kühles Grab nach. S 197

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme
 beim Hinscheiden meines lieben Gatten, meines guten
 Vaters, Bruders und Schwagers S 950

Gustav Rudolf Herrmann

lagen wir hiermit allen Verwandten, Bekannten und
 Bekannten von nah und fern den herzlichsten Dank.
 Besonderen Dank den Herren Gemeindevorständen
 für das freiwillige Tragen zur letzten Ruhestätte.
 Dank den Herren Beigeordneten nebst Mitarbeitern der
 Chemischen Fabrik von Heßner, dem Hausbesitzer-
 verein, der Sterbefürsorge nebst dem sozialdemokratischen
 Verein für den überaus reichen Blumenbesand. Dank
 auch dem Herrn Pastor für die trostreichen Worte am
 Grabe und Herrn Kantor Schöbel für den er-
 hebenden Gesang. Die aber, lieber Vater, ruhen wir
 im Ruhe sanft! und Gabe Dank! in dein viel zu
 frühes Grab nach. Wer dich gekannt, wird deinen
 Schmerz empfinden. In tiefer Trauer:
 Reichenberg, den 3. Oktober 1918.
Auguste verwa. Herrmann nebst Kindern.

Jahrgedächtnis vom Grabe meines lieben, unver-
 gesslichen Mannes, meines treuen, geliebten Vaters, Bruders,
 Schwagers und Onkels, des

Maurers August Hermann Hesel

drängt es mich, allen Verwandten und Bekannten von
 nah und fern für die wohlwollenden Beweise der Teil-
 nahme in Wort und Schrift sowie für den reichen
 Blumenbesand und für das zahlreiche Gelingen zur letzten
 Ruhestätte den herzlichsten Dank auszusprechen. Be-
 sonderen Dank Herrn Pastor Fischer für seine trost-
 reichen Worte, sowie Herrn Kantor Schöbel für sein
 feines Chorshören bei der erhabenen Beerdigung. Ferner
 Dank seinem Arbeitgeber, seinen Beigeordneten und
 Arbeitskollegen des Schmelzwerkstoffes der Arbeiter-
 vereinigung Dresden für das zahlreiche Gelingen und die
 reiche Spende. Die aber, lieber Vater, ruhen wir nach
 deinem erheiternden Leben ein „Ruhe sanft!“ in
 dein kühles Grab nach. S 646
 Luisa, im Oktober 1918.

Die tieftrauernde Gattin nebst Kindern.

Ernst Haedel: Die Weltträufel

Preis 2 Mark.
 Volksbuchhandlung, Zeilnersplatz 10.

Sächsische Angelegenheiten. Hamsterei und Schleichhandel.

Beim gemeingefährlichen Umfang die Hamsterei in Land-... bereits angenommen hat, zeigt erneut eine Zuhilfenahme...

Diese Zuhilfenahme zeigt erneut, daß die Fuldung der Hamsterei... zu ganz unabweisbaren Zuständen führt...

Das ist kein fernes, zu düsteres Zukunftsbild. Das haben wir... wenn das Hamstern zu weiter überhand nimmt...

Hochpolitischer Ministerrat.

Wie einer unserer Mitarbeiter erzählt, ist König Friedrich August unerwartet rasch von der Jagd nach Dresden...

Versorgung der minderbemittelten Bevölkerung mit Viehfleisch.

Für die kommenden Wintermonate kommen in den einträglichen Geschäften Leipzigs vom Rote beschaffte Kleidungsstücke...

bis zu einem Einkommen von 5300 M., mit einem unterhaltungsbedürftigen Kinde bis 6300 M., mit zwei Kindern...

Stadt-Chronik.

Aus Dresdens Lebensmittelversorgung.

In der gestrigen Pressebesprechung im städtischen Lebensmittelamt machte zunächst Herr Stadtrat Kraus darauf aufmerksam...

Verstärkte Amtshauptmannschaften haben Befugnisse erhalten, die geeignet sein müssen, den direkten Kartoffelbezug der großstädtischen Verbraucher...

In der letzten Zeit ist verschiedentlich von Angestellten des Kriegsernährungsamts eine Erhöhung der Kartoffelration auf neun Pfund als möglich in Aussicht gestellt worden...

Die Hungerkämpfe wurde noch darauf gelenkt, daß der Schleichhandel mit Kartoffeln in diesem Winter vornehmlich mehr denn je blühen wird...

Während es Kartoffeln nicht nur ganz wenig zur Verfügung gelangen, man will sie außerdem für das Ende des Wirtschaftsjahres...

Die Getreidelieferung ist gegenwärtig wieder einmal ganz schlecht. Es besteht auch keine Aussicht auf baldige Besserung.

Der Mangel an Weizenmehl hält noch immer an und hängt offenbar mit der Drosselung für Daser zusammen. Die Landwirte liefern zunächst eben erst den Hafer ab...

Wieder zugelassen werden kann. Weizenmehl ist zur Zeit so knapp, daß als Ersatz für die fleischlose Woche Roggenmehl ausgegeben werden muß.

Marmelade wurde unbefriedigende Auskunft gegeben. Die regelmäßige Verteilung soll erst wieder vom 1. November an eintreten.

Öftere Margarine anstatt Butter verteilt werden. Wahrscheinlich wird es fünfmal Margarine und dreimal Butter geben.

Die Dolanorte, die bei der letzten Lebensmittelration ausgabe mit ausgegeben wurde, ist eine Speisefarbe. In ihrer Verteilung ist kein Händler verpflichtet...

Eine öffentliche Arbeiterversammlung.

Der freie Ausschuh für einen deutschen Arbeiterfrieden macht an allen Plakatwänden und in den Zeitungen lebhaft Propaganda für eine große öffentliche Arbeiterversammlung...

partei sind in der Bevölkerung genügend bekannt, so daß es nicht notwendig sein wird, sich in dieser „Arbeiterverianmlung“ darüber zu unterhalten...

Gewerkschaftliches Glücksspiel brachte den Kellner Paul Müller in Dresden und den Gastwirt Julius Buchold in Radeberg auf die Anklagebank...

7 1/2 Millionen Mark neuer Mittel für die städtische Straßenbahn. Die gesteigerte Abnutzung der Betriebsmittel der Straßenbahn während des Krieges macht umfangreiche Maßnahmen zu deren Instandsetzung...

Aufflärende Vorträge. Die Ortsgruppe Dresden der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten veranstaltet am Freitag den 4. Oktober...

Freigabe der Raumbheizung. Das städtische Kohlenamt macht bekannt, daß mit Rücksicht auf das mögliche Sinken der Temperatur von heute Donnerstag an die Raumbheizung in Dresden freigegeben wird.

Auf Briefen und Postkarten nach dem Ausland hat der Abnehmer seinen Vor- und Zunamen und Wohnort Straße und Hausnummer anzugeben. Briefe und Postkarten, die diesen Vermerk nicht enthalten...

Heber die Entstehung und die Verfassung der Siedlungsgesellschaft Dresden-Stadt und Land...

30 Prozent Dividende. Die Sächsische Gußstahlfabrik, A.G., Döhlen, stellt einschließlich des Vorjahres von 3,43 (A. B. 2,15) Millionen Mark für das Geschäftsjahr 1917/18 einen Reingewinn von 8,15 (9,55) Millionen Mark fest...

Bereingung für Volksbildung und Kunstpflege. In dem am Dienstag den 8. Oktober stattfindenden Vortragsabend im Vereinshaus sind außer in den bekannten Verkaufsstellen in den Bureaus des Fabrikarbeiterverbandes...

Vermischte Nachrichten. Bei der Sparkasse der Stadt Dresden wurden im September 1918 7.653.445,51 M. in 49.210 Rollen eingezahlt und 4.657.620,10 M. in 25.585 Rollen zurückgezahlt...

Die Dresdner Erdbereitungsanstalt hat am 1. September 1918 7.653.445,51 M. in 49.210 Rollen eingezahlt und 4.657.620,10 M. in 25.585 Rollen zurückgezahlt...

Aus der Umgebung.

Wiedererwerb. Sauerzelle. Im Monat September 1918 wurden insgesamt 115 214,50 M. in 300 Fellen eingezahlt und 24 044,24 M. in 108 Fellen zurückgezahlt.

Vertrieb. Diejenigen Einwohner, die ihre Kartoffelarten im Gemeinraum angemeldet haben, haben ihre Kartoffelarten zwecks Abminderung der A-Abnahme wegen der Verteilung derselben sofort im Gemeinraum, Zimmer 5, abzugeben, da die Anmeldung sonst unzulässig ist.

Stiefel. Auf dem für die Zeit vom 1. bis 15. Oktober gültigen Abkann 7 der Gestirne wird Freitag den 4. Oktober in den bekannten Verkaufsstellen ein St abgegeben.

Stiefel. Verteilung von Petroleum, Kerosin und Paraffin. Zur Regelung des Verkaufs von Petroleum, Kerosin und Paraffin für den Winterhalbjahr werden diejenigen Einwohner, denen elektrisches Licht nicht zur Verfügung steht, hiermit aufgefordert, sich sofort im Zimmer Nr. 2 des Gemeinraums zu melden. Die im Vorjahre abgegebenen Karten sind hierbei vorzulegen und gleichzeitig anzugeben, auf welche der angeführten Verteilungsmittel Verteilungsberechtigung erhoben wird. ...

Mittersee. Gemeinderat. Herr Gemeinderatsmitglied Pieber beantragt zu beschließen, das ehemals Heidigische Land oder andere entsprechende Landflächen an Einwohner zu Schrebergärten zu verpachten. In der auf diesen Antrag hin erfolgten allgemeinen Versammlung ist das Kollektivum einverstanden, Land zu Schrebergärten zur Verfügung zu stellen und die Angelegenheit dem Bauausschuss zur Einleitung der erforderlichen Schritte zu beauftragen. ...

1. Oktober an die Gemeindefasse zu errichten. Das Land soll nur in Stücken von 20 Quadratmetern verpachtet werden. Die Anlegung eines Weges und die Einleitung der Wasserleitung wird auf Verlangen eines Weges und die Einleitung der Wasserleitung wird auf Verlangen eines Weges ...

Mittersee. Sauerzelle. Im Monat September 1918 wurden bei der Sauerzelle in 433 Fellen 131 600,80 M. eingezahlt und in 159 Fellen 106 078,16 M. zurückgezahlt.

Kabehul. Sauerzelle. Das Fund zu 40 M. ist in allen Kolonial- und Warenverzeichnissen. Weisheit das Fund zu 40 M. ist in allen Kolonial- und Warenverzeichnissen. Weisheit das Fund zu 40 M. ist in allen Kolonial- und Warenverzeichnissen. ...

Briefkasten. H. H. Postkarte. Solche Briefkästen sind unbedeutend. Die notwendigen Voraussetzungen werden vorausgesetzt auch nach einem unzulässigen Preisen in der Handhabung werden, daß die Zeichen der Kriegspost keine Zeichen sind. ...

H. H. Postkarte. A 41 bedeutet: Leichte Grabe von Krupp, ...

H. H. Postkarte. A 42 bedeutet: Leichte Grabe von Krupp, ...

H. H. Postkarte. A 43 bedeutet: Leichte Grabe von Krupp, ...

5. Klasse der 173. Rgl. Sächs. Landeslotterie. 1. Ziehungstag am 2. Oktober 1918. (Eine Gewähr.)

Table with lottery results: 15 000 M. auf Nr. 490 90732 60742 100800, 5 000 M. auf Nr. 6084 25395 25041 28098 86148 80021 80020, etc.

Verantwortlich für den reaktionellen Teil: Max Sack, ...

Thalia Theater. Opern- u. Schauspielhaus. ...

Pelzwarenfabrik Kiebelz. Trompeterstraße 7. Fernruf 16289. Schenswerte Vorräte in PELZWAREN. Ausserlesene Stücke aus Skunks, Iltis, Feh, Oppossum, Kreuz, Silber, Zobel. ...

Der Zentral-Arbeitsnachweis für den Bezirk der Kreisbauernschaft Dresden. Marienstraße 17 (Ecke Ringstraße). ...

Malergehilfen u. Anstreicher für Feinmalerei. E. Kappello, Groß-Nischen R. 2. ...

Mädchen und Frauen die Stabfüßen, gut beleumdet, gesund, kräftig, mindestens 1,35 Meter groß und 18-40 Jahre alt sind. ...

Schaffnerinnen angenommen von der Städt. Straßenbahn, Dresden, Rathaus am Altmarkt, II. Obergesch. ...

Zigaretten-Heimarbeiterinnen werden sofort angenommen. Zigarettenfabrik „Patras“, Wintergartenstraße 76. ...

Heimarbeiter! Geübte und sauber arbeitende Kleberinnen zum Kleben von Tragen, Tapeten, usw. ...

Rackow's Handels- u. Sprachschule 116 Schreibmaschinen. ...

Monteure, Schweißer, Schlosser u. Tischler. Norddeutsche Flugzeugwerke G. m. b. H. ...

Obstbaumlaub Kirsch, Apfel, Birnen, Linden- u. Kastanienlaub. ...

Obstbaumlaub Kirsch, Apfel, Birnen, Linden- u. Kastanienlaub. ...

Obstbaumlaub Kirsch, Apfel, Birnen, Linden- u. Kastanienlaub. ...

Obstbaumlaub Kirsch, Apfel, Birnen, Linden- u. Kastanienlaub. ...

Obstbaumlaub Kirsch, Apfel, Birnen, Linden- u. Kastanienlaub. ...

Obstbaumlaub Kirsch, Apfel, Birnen, Linden- u. Kastanienlaub. ...

Obstbaumlaub Kirsch, Apfel, Birnen, Linden- u. Kastanienlaub. ...

Obstbaumlaub Kirsch, Apfel, Birnen, Linden- u. Kastanienlaub. ...

Obstbaumlaub Kirsch, Apfel, Birnen, Linden- u. Kastanienlaub. ...

Obstbaumlaub Kirsch, Apfel, Birnen, Linden- u. Kastanienlaub. ...

Obstbaumlaub Kirsch, Apfel, Birnen, Linden- u. Kastanienlaub. ...

Obstbaum-Laub Kirsch, Apfel, Birnen, Linden- u. Kastanienlaub. ...

Stahlhart und Belour die neuesten Modedüfte zu vorteilhaften Preisen. ...

Obstbaumlaub Kirsch, Apfel, Birnen, Linden- u. Kastanienlaub. ...

Obstbaumlaub Kirsch, Apfel, Birnen, Linden- u. Kastanienlaub. ...

Obstbaumlaub Kirsch, Apfel, Birnen, Linden- u. Kastanienlaub. ...

Wickelgamasen. ...

Haarzöpfe. ...

Gummiwaren. ...

Frau Heusinger. ...

Obstbaumlaub Kirsch, Apfel, Birnen, Linden- u. Kastanienlaub. ...

Obstbaumlaub Kirsch, Apfel, Birnen, Linden- u. Kastanienlaub. ...

Obstbaumlaub Kirsch, Apfel, Birnen, Linden- u. Kastanienlaub. ...

Ein Sattler für Treibriemen-Reparatur. ...

ein Werkzeugschleifer sofort gesucht. ...

„Universal“ Zigarettenmaschinen-Fabrik. ...

Möbeltischler in dauernde Beschäftigung. ...

1 Elektromonteur zur Instandhaltung der Licht- und Kraftanlagen. ...

Sackwerk Sporbitz bei Mügein. ...

Einen tüchtigen, ersten Strohhutpuder suchen. ...

Erdarbeiter u. -arbeiterinnen gesucht. ...

Obstbaumlaub Kirsch, Apfel, Birnen, Linden- u. Kastanienlaub. ...

Obstbaumlaub Kirsch, Apfel, Birnen, Linden- u. Kastanienlaub. ...

Obstbaumlaub Kirsch, Apfel, Birnen, Linden- u. Kastanienlaub. ...

Obstbaumlaub Kirsch, Apfel, Birnen, Linden- u. Kastanienlaub. ...

Obstbaumlaub Kirsch, Apfel, Birnen, Linden- u. Kastanienlaub. ...

Obstbaumlaub Kirsch, Apfel, Birnen, Linden- u. Kastanienlaub. ...

Monteure, Schweißer, Schlosser u. Tischler. ...

Obstbaumlaub Kirsch, Apfel, Birnen, Linden- u. Kastanienlaub. ...

Obstbaumlaub Kirsch, Apfel, Birnen, Linden- u. Kastanienlaub. ...

Obstbaumlaub Kirsch, Apfel, Birnen, Linden- u. Kastanienlaub. ...

Obstbaumlaub Kirsch, Apfel, Birnen, Linden- u. Kastanienlaub. ...

Obstbaumlaub Kirsch, Apfel, Birnen, Linden- u. Kastanienlaub. ...

Obstbaumlaub Kirsch, Apfel, Birnen, Linden- u. Kastanienlaub. ...

Obstbaumlaub Kirsch, Apfel, Birnen, Linden- u. Kastanienlaub. ...

Obstbaumlaub Kirsch, Apfel, Birnen, Linden- u. Kastanienlaub. ...

Obstbaumlaub Kirsch, Apfel, Birnen, Linden- u. Kastanienlaub. ...

Leben · Wissen · Kunst

Platanenallee Nr. 14.

Roman von Dr. P. Meißner.

...aber er hatte sie gewollt und tollkühnen, und so fand sie sich drein mit Genuß und Lebendfreude.

Das war nun ein Irrtum von ihr. Die weltliche, von der Liebe zu ihrem Rinde ganz erfüllte Mutter hatte wohl bemerkt, was zwischen den beiden Menschen sich entspann.

Wie Vili, der natürlich die beginnende Reizung zwischen Irma und Helmsbedt auch nicht entgangen war, die Mutter daraufhin ausforschte, meinte die alte Deme:

„Liebe Vili, daß mir der Mann als Schwiegersohn recht wäre, kannst du wohl denken, aber ich habe das Prinzip, niemandem bei irgend jemand Vorziehung zu spielen.“

„Aber gnädige Frau, für mich hängt der Tag immer um sechs Uhr an. Wie haben die Damen geruht?“

„Ausgerichtet! Lieber Doktor, Krübler habe ich oft vor Vili nicht schlafen können, aber diesmal, wo ich alle Anordnungen in so beherrschten Händen weiß, bin ich nicht einmal aufgewacht.“

„Das freut mich aufrichtig, Fräulein Irma. Ihnen sieht man es an, daß Sie gut geschlafen haben, und ich sehe zu meiner Freude, daß auch bei Ihnen, Fräulein Vili, die blauen Häubchen etwas Farbe bekommen.“

„Ich ja, Herr Doktor, ich freue mich furchtbar auf die Spaziergänge mit Vili. Mutter sagt oder quält ja lieber spazieren. Ich möchte Sie noch um etwas bitten: würden Sie, während ich fort bin, sich ein bißchen um meinen geliebten Vili kümmern?“

„Gern, gern, Fräulein Irma. Sie wissen ja, wie leidenschaftlich ich reite, und wenn ich in den letzten Jahren nicht so viel gereist wäre, hätte ich mir schon längst wieder ein Pferd gekauft.“

„Dell Sie mir das sagen, habe ich die Bitte ausgesprochen. Nicht wahr, Sie nehmen ihn ordentlich an? Er wird mir sonst zu übermäßig.“

„Ich habe ihm gesagt, er soll jeden Morgen zwischen acht und neun Uhr bei Ihnen anrufen, wann Sie heraus haben wollen.“

„So, das haben Sie schon angeordnet! Helmsbedt mußte lachen und Irma erröte. Sie hatte sich ja versetzt, ach, sie war so dumm! Warum hat sie ihn denn so leicht um etwas, von dem sie selbst schon ganz fest angenommen hatte, daß Helmsbedt es tun würde.“

Die Zeit der Abfahrt war da, man legte ein, noch ein Handschütteln, Grüßen, und der Frau rollte langsam aus der Halle. Helmsbedt ging noch ein Stück neben dem Wirtel her und Vili rief ihm nach zu:

„Güßen Sie meinen lieben Vili!“

Irma tat innerlich die bevorstehende Trennung leid, aber er hatte sie gewollt und tollkühnen, und so fand sie sich drein mit Genuß und Lebendfreude.

Das war nun ein Irrtum von ihr. Die weltliche, von der Liebe zu ihrem Rinde ganz erfüllte Mutter hatte wohl bemerkt, was zwischen den beiden Menschen sich entspann.

Wie Vili, der natürlich die beginnende Reizung zwischen Irma und Helmsbedt auch nicht entgangen war, die Mutter daraufhin ausforschte, meinte die alte Deme:

„Liebe Vili, daß mir der Mann als Schwiegersohn recht wäre, kannst du wohl denken, aber ich habe das Prinzip, niemandem bei irgend jemand Vorziehung zu spielen.“

„Aber gnädige Frau, für mich hängt der Tag immer um sechs Uhr an. Wie haben die Damen geruht?“

„Ausgerichtet! Lieber Doktor, Krübler habe ich oft vor Vili nicht schlafen können, aber diesmal, wo ich alle Anordnungen in so beherrschten Händen weiß, bin ich nicht einmal aufgewacht.“

„Das freut mich aufrichtig, Fräulein Irma. Ihnen sieht man es an, daß Sie gut geschlafen haben, und ich sehe zu meiner Freude, daß auch bei Ihnen, Fräulein Vili, die blauen Häubchen etwas Farbe bekommen.“

„Ich ja, Herr Doktor, ich freue mich furchtbar auf die Spaziergänge mit Vili. Mutter sagt oder quält ja lieber spazieren. Ich möchte Sie noch um etwas bitten: würden Sie, während ich fort bin, sich ein bißchen um meinen geliebten Vili kümmern?“

„Gern, gern, Fräulein Irma. Sie wissen ja, wie leidenschaftlich ich reite, und wenn ich in den letzten Jahren nicht so viel gereist wäre, hätte ich mir schon längst wieder ein Pferd gekauft.“

„Dell Sie mir das sagen, habe ich die Bitte ausgesprochen. Nicht wahr, Sie nehmen ihn ordentlich an? Er wird mir sonst zu übermäßig.“

„Ich habe ihm gesagt, er soll jeden Morgen zwischen acht und neun Uhr bei Ihnen anrufen, wann Sie heraus haben wollen.“

„So, das haben Sie schon angeordnet! Helmsbedt mußte lachen und Irma erröte. Sie hatte sich ja versetzt, ach, sie war so dumm! Warum hat sie ihn denn so leicht um etwas, von dem sie selbst schon ganz fest angenommen hatte, daß Helmsbedt es tun würde.“

Die Zeit der Abfahrt war da, man legte ein, noch ein Handschütteln, Grüßen, und der Frau rollte langsam aus der Halle. Helmsbedt ging noch ein Stück neben dem Wirtel her und Vili rief ihm nach zu:

„Güßen Sie meinen lieben Vili!“

„Güßen Sie meinen lieben Vili!“

Bunte Chronik.

Der erste als Abendunterhaltung findet eine treffende Kritik im ersten Septemberheft der Deutschen Witten (Ruhrom) durch folgende Stelle: Ein elegantes Kino in Berlin W. Die Vorstellung beginnt: Schöne Musik, Romantisches Drama. Die höchste Spannung und Entzückung. Scheitern der Schluß. Der Vorhang wird gezogen. 2 1/2 Minuten Pause. Der Vorhang fällt wieder.

Ein neues französisches Kino leuchtet an der Leipziger auf. Die neue Leinwand auf. Diesmal ist es eine Zeichnung, durch die geschickt ausgeführt, die den Angriff auf die Luftschiffe übernimmt. ... Wenn wir in den ersten Augenblicken der Luftschiffe übermüdet sind, daß man, während gleichzeitig die Luftschiffe in den Lüften, ihre Taten im lebendigen Bilde vor den Augen der Zuschauer in der Hauptstadt des Deutschen Reiches an und vorüberziehen lassen würde — ich weiß nicht, was ich ihm gratulieren sollte. Aber noch heute meine ich, man könnte ebenfalls die amtlichen Zeitungsberichte in einem Augenblick veröffentlichen. Es ist hier nicht der Ort, Vorschläge für ein Programm zu machen, in dem der Kriegerfilm zu erscheinen hätte. Wer der Aufgabe nur ein wenig nachdenkt, wird ausserhalb der Reichsgrenzen man hier entsprechende Bemerkungen, zu welchen gar nicht abzufehenden Vorschlägen man gelangen könnte.

Das ungeliebte Krabben. Obwohl Krabben dem europäischen Kulturkreis so nahe liegt, gehört es zu den wenigsten erlesenen Gäntern der Erde. Der Grund dafür liegt einmal in der unangenehmen Natur des großen Landes, das über drei Millionen Quadratkilometer ausmacht, dann aber auch in dem kriegerischen Charakter der dort wohnenden Völker, deren Eingreifen in den Weltkrieg nicht ohne Einfluß auf die Erhaltung der Lage in diesem Gebiet geblieben ist. Wie unbekannt die ganzen Verhältnisse Krabben sind, geht aus der in einem Aufsatz der Naturwissenschaftlichen Wochenzeitung herangezogenen

zusammen, daß die Schätzungen der Einwohnerzahl für die Gegenwart zwischen 10 und 11 Millionen schwanken, weil sie eben noch höheren Grundlages entbehren. Im Altertum war Krabben zwar leichter denkbar als es jetzt ist, bei der verhältnismäßig geringen Bevölkerung des Landes war die Bevölkerungsdichte jedoch immer ziemlich gering. Das Klima und die Bodenbeschaffenheit des Landes haben sich aller Wahrscheinlichkeit nach während der langen Zeit, über die geschichtliche Nachrichten vorliegen, nicht geändert. Die Kultur ist jedoch zurückgegangen. Heute sind weite Strecken verödet, wo früher reiches Leben blühte, und man findet die Reste von Schiffern und Bauern, ja von Städten in Zibien, in denen heute nur Ruinen haufen. Das Einfließen des Kulturstroms ist aber nur eine Folge politischer oder wirtschaftlicher Veränderungen seit dem Verfall des Hochalters, durch den die Bevölkerungsdichte zurückging; denn ohne die fortschreitende Volkshaltung und Kulturförderung des Abendlandes der jüngeren Neuzeit ist ein entgegensetzender Zustand nicht denkbar. Auch dadurch, daß das Bodenklima das Liebergeiricht über die letzte Bevölkerung erlosch, ist der Rückgang der Kultur mit herbeigeführt, so daß im Laufe der Jahrhunderte die Wüste über Gegenden erstreckte, in denen früher ein blühendes Leben herrschte.

Das I. Volks-Sinfonieorchester des Dresdner Philharmonischen Orchesters im Sommerbau hat gestern unter der Leitung von Alfred Nissenmann. Wenn ihm auch der große Zug noch fehlt, um die Werke übermächtig zu gestalten, so erweist er sich doch als geschickter und warmherziger Dirigent. Das Programm des Abends ist allerdings ein wenig ergebnislos, in der musikalischen Färbung ist nämlich zu nennen. Das Programm erweist sich als ein wenig ergebnislos, in der musikalischen Färbung ist nämlich zu nennen.

Das I. Volks-Sinfonieorchester des Dresdner Philharmonischen Orchesters im Sommerbau hat gestern unter der Leitung von Alfred Nissenmann. Wenn ihm auch der große Zug noch fehlt, um die Werke übermächtig zu gestalten, so erweist er sich doch als geschickter und warmherziger Dirigent. Das Programm des Abends ist allerdings ein wenig ergebnislos, in der musikalischen Färbung ist nämlich zu nennen.

Das I. Volks-Sinfonieorchester des Dresdner Philharmonischen Orchesters im Sommerbau hat gestern unter der Leitung von Alfred Nissenmann. Wenn ihm auch der große Zug noch fehlt, um die Werke übermächtig zu gestalten, so erweist er sich doch als geschickter und warmherziger Dirigent. Das Programm des Abends ist allerdings ein wenig ergebnislos, in der musikalischen Färbung ist nämlich zu nennen.

Das I. Volks-Sinfonieorchester des Dresdner Philharmonischen Orchesters im Sommerbau hat gestern unter der Leitung von Alfred Nissenmann. Wenn ihm auch der große Zug noch fehlt, um die Werke übermächtig zu gestalten, so erweist er sich doch als geschickter und warmherziger Dirigent. Das Programm des Abends ist allerdings ein wenig ergebnislos, in der musikalischen Färbung ist nämlich zu nennen.

Das I. Volks-Sinfonieorchester des Dresdner Philharmonischen Orchesters im Sommerbau hat gestern unter der Leitung von Alfred Nissenmann. Wenn ihm auch der große Zug noch fehlt, um die Werke übermächtig zu gestalten, so erweist er sich doch als geschickter und warmherziger Dirigent. Das Programm des Abends ist allerdings ein wenig ergebnislos, in der musikalischen Färbung ist nämlich zu nennen.

Das I. Volks-Sinfonieorchester des Dresdner Philharmonischen Orchesters im Sommerbau hat gestern unter der Leitung von Alfred Nissenmann. Wenn ihm auch der große Zug noch fehlt, um die Werke übermächtig zu gestalten, so erweist er sich doch als geschickter und warmherziger Dirigent. Das Programm des Abends ist allerdings ein wenig ergebnislos, in der musikalischen Färbung ist nämlich zu nennen.

Das I. Volks-Sinfonieorchester des Dresdner Philharmonischen Orchesters im Sommerbau hat gestern unter der Leitung von Alfred Nissenmann. Wenn ihm auch der große Zug noch fehlt, um die Werke übermächtig zu gestalten, so erweist er sich doch als geschickter und warmherziger Dirigent. Das Programm des Abends ist allerdings ein wenig ergebnislos, in der musikalischen Färbung ist nämlich zu nennen.

Das I. Volks-Sinfonieorchester des Dresdner Philharmonischen Orchesters im Sommerbau hat gestern unter der Leitung von Alfred Nissenmann. Wenn ihm auch der große Zug noch fehlt, um die Werke übermächtig zu gestalten, so erweist er sich doch als geschickter und warmherziger Dirigent. Das Programm des Abends ist allerdings ein wenig ergebnislos, in der musikalischen Färbung ist nämlich zu nennen.

Das I. Volks-Sinfonieorchester des Dresdner Philharmonischen Orchesters im Sommerbau hat gestern unter der Leitung von Alfred Nissenmann. Wenn ihm auch der große Zug noch fehlt, um die Werke übermächtig zu gestalten, so erweist er sich doch als geschickter und warmherziger Dirigent. Das Programm des Abends ist allerdings ein wenig ergebnislos, in der musikalischen Färbung ist nämlich zu nennen.

Das I. Volks-Sinfonieorchester des Dresdner Philharmonischen Orchesters im Sommerbau hat gestern unter der Leitung von Alfred Nissenmann. Wenn ihm auch der große Zug noch fehlt, um die Werke übermächtig zu gestalten, so erweist er sich doch als geschickter und warmherziger Dirigent. Das Programm des Abends ist allerdings ein wenig ergebnislos, in der musikalischen Färbung ist nämlich zu nennen.

Das I. Volks-Sinfonieorchester des Dresdner Philharmonischen Orchesters im Sommerbau hat gestern unter der Leitung von Alfred Nissenmann. Wenn ihm auch der große Zug noch fehlt, um die Werke übermächtig zu gestalten, so erweist er sich doch als geschickter und warmherziger Dirigent. Das Programm des Abends ist allerdings ein wenig ergebnislos, in der musikalischen Färbung ist nämlich zu nennen.

Das I. Volks-Sinfonieorchester des Dresdner Philharmonischen Orchesters im Sommerbau hat gestern unter der Leitung von Alfred Nissenmann. Wenn ihm auch der große Zug noch fehlt, um die Werke übermächtig zu gestalten, so erweist er sich doch als geschickter und warmherziger Dirigent. Das Programm des Abends ist allerdings ein wenig ergebnislos, in der musikalischen Färbung ist nämlich zu nennen.

Das I. Volks-Sinfonieorchester des Dresdner Philharmonischen Orchesters im Sommerbau hat gestern unter der Leitung von Alfred Nissenmann. Wenn ihm auch der große Zug noch fehlt, um die Werke übermächtig zu gestalten, so erweist er sich doch als geschickter und warmherziger Dirigent. Das Programm des Abends ist allerdings ein wenig ergebnislos, in der musikalischen Färbung ist nämlich zu nennen.

Das I. Volks-Sinfonieorchester des Dresdner Philharmonischen Orchesters im Sommerbau hat gestern unter der Leitung von Alfred Nissenmann. Wenn ihm auch der große Zug noch fehlt, um die Werke übermächtig zu gestalten, so erweist er sich doch als geschickter und warmherziger Dirigent. Das Programm des Abends ist allerdings ein wenig ergebnislos, in der musikalischen Färbung ist nämlich zu nennen.

Das I. Volks-Sinfonieorchester des Dresdner Philharmonischen Orchesters im Sommerbau hat gestern unter der Leitung von Alfred Nissenmann. Wenn ihm auch der große Zug noch fehlt, um die Werke übermächtig zu gestalten, so erweist er sich doch als geschickter und warmherziger Dirigent. Das Programm des Abends ist allerdings ein wenig ergebnislos, in der musikalischen Färbung ist nämlich zu nennen.

Das I. Volks-Sinfonieorchester des Dresdner Philharmonischen Orchesters im Sommerbau hat gestern unter der Leitung von Alfred Nissenmann. Wenn ihm auch der große Zug noch fehlt, um die Werke übermächtig zu gestalten, so erweist er sich doch als geschickter und warmherziger Dirigent. Das Programm des Abends ist allerdings ein wenig ergebnislos, in der musikalischen Färbung ist nämlich zu nennen.

Das I. Volks-Sinfonieorchester des Dresdner Philharmonischen Orchesters im Sommerbau hat gestern unter der Leitung von Alfred Nissenmann. Wenn ihm auch der große Zug noch fehlt, um die Werke übermächtig zu gestalten, so erweist er sich doch als geschickter und warmherziger Dirigent. Das Programm des Abends ist allerdings ein wenig ergebnislos, in der musikalischen Färbung ist nämlich zu nennen.

Das I. Volks-Sinfonieorchester des Dresdner Philharmonischen Orchesters im Sommerbau hat gestern unter der Leitung von Alfred Nissenmann. Wenn ihm auch der große Zug noch fehlt, um die Werke übermächtig zu gestalten, so erweist er sich doch als geschickter und warmherziger Dirigent. Das Programm des Abends ist allerdings ein wenig ergebnislos, in der musikalischen Färbung ist nämlich zu nennen.

Das I. Volks-Sinfonieorchester des Dresdner Philharmonischen Orchesters im Sommerbau hat gestern unter der Leitung von Alfred Nissenmann. Wenn ihm auch der große Zug noch fehlt, um die Werke übermächtig zu gestalten, so erweist er sich doch als geschickter und warmherziger Dirigent. Das Programm des Abends ist allerdings ein wenig ergebnislos, in der musikalischen Färbung ist nämlich zu nennen.

Das I. Volks-Sinfonieorchester des Dresdner Philharmonischen Orchesters im Sommerbau hat gestern unter der Leitung von Alfred Nissenmann. Wenn ihm auch der große Zug noch fehlt, um die Werke übermächtig zu gestalten, so erweist er sich doch als geschickter und warmherziger Dirigent. Das Programm des Abends ist allerdings ein wenig ergebnislos, in der musikalischen Färbung ist nämlich zu nennen.

Das I. Volks-Sinfonieorchester des Dresdner Philharmonischen Orchesters im Sommerbau hat gestern unter der Leitung von Alfred Nissenmann. Wenn ihm auch der große Zug noch fehlt, um die Werke übermächtig zu gestalten, so erweist er sich doch als geschickter und warmherziger Dirigent. Das Programm des Abends ist allerdings ein wenig ergebnislos, in der musikalischen Färbung ist nämlich zu nennen.

Das I. Volks-Sinfonieorchester des Dresdner Philharmonischen Orchesters im Sommerbau hat gestern unter der Leitung von Alfred Nissenmann. Wenn ihm auch der große Zug noch fehlt, um die Werke übermächtig zu gestalten, so erweist er sich doch als geschickter und warmherziger Dirigent. Das Programm des Abends ist allerdings ein wenig ergebnislos, in der musikalischen Färbung ist nämlich zu nennen.

Das I. Volks-Sinfonieorchester des Dresdner Philharmonischen Orchesters im Sommerbau hat gestern unter der Leitung von Alfred Nissenmann. Wenn ihm auch der große Zug noch fehlt, um die Werke übermächtig zu gestalten, so erweist er sich doch als geschickter und warmherziger Dirigent. Das Programm des Abends ist allerdings ein wenig ergebnislos, in der musikalischen Färbung ist nämlich zu nennen.

Das I. Volks-Sinfonieorchester des Dresdner Philharmonischen Orchesters im Sommerbau hat gestern unter der Leitung von Alfred Nissenmann. Wenn ihm auch der große Zug noch fehlt, um die Werke übermächtig zu gestalten, so erweist er sich doch als geschickter und warmherziger Dirigent. Das Programm des Abends ist allerdings ein wenig ergebnislos, in der musikalischen Färbung ist nämlich zu nennen.

Das I. Volks-Sinfonieorchester des Dresdner Philharmonischen Orchesters im Sommerbau hat gestern unter der Leitung von Alfred Nissenmann. Wenn ihm auch der große Zug noch fehlt, um die Werke übermächtig zu gestalten, so erweist er sich doch als geschickter und warmherziger Dirigent. Das Programm des Abends ist allerdings ein wenig ergebnislos, in der musikalischen Färbung ist nämlich zu nennen.

Das I. Volks-Sinfonieorchester des Dresdner Philharmonischen Orchesters im Sommerbau hat gestern unter der Leitung von Alfred Nissenmann. Wenn ihm auch der große Zug noch fehlt, um die Werke übermächtig zu gestalten, so erweist er sich doch als geschickter und warmherziger Dirigent. Das Programm des Abends ist allerdings ein wenig ergebnislos, in der musikalischen Färbung ist nämlich zu nennen.

Das I. Volks-Sinfonieorchester des Dresdner Philharmonischen Orchesters im Sommerbau hat gestern unter der Leitung von Alfred Nissenmann. Wenn ihm auch der große Zug noch fehlt, um die Werke übermächtig zu gestalten, so erweist er sich doch als geschickter und warmherziger Dirigent. Das Programm des Abends ist allerdings ein wenig ergebnislos, in der musikalischen Färbung ist nämlich zu nennen.

Das I. Volks-Sinfonieorchester des Dresdner Philharmonischen Orchesters im Sommerbau hat gestern unter der Leitung von Alfred Nissenmann. Wenn ihm auch der große Zug noch fehlt, um die Werke übermächtig zu gestalten, so erweist er sich doch als geschickter und warmherziger Dirigent. Das Programm des Abends ist allerdings ein wenig ergebnislos, in der musikalischen Färbung ist nämlich zu nennen.

Vertical text on the left margin, possibly a list of names or addresses.

Vertical text on the right margin, possibly a list of names or addresses.

Buntes Theater
(Tivoli-Palast)

Abend 8 Uhr Fernsprecher 10584 Ende 11 1/2 Uhr
Morgen Freitag

Gr. Sonder-Vorstellung

Unter anderem:
Experimental-Vortrag
des Herrn Franz Hugos
Spiritusus!! Antiapiklamus!! usw.

Außerdem: Das gesamte, glänzende
Sensations-Programm.

Nur frühzeitiges Kommen sichert Platz.
Preise wie gewöhnlich. [S 44]

MUSENHALLE

Verh. Böhm. Hoftheater Str. 17, Dresd. 7, 13, 22.
Täglich 8.10. Der neue, große Schlager!!

Der Bettelbua!

Oberbayer. Volkst. mit Gesang, Tanz u. Orchester in 4 Akten. Weltbühne, neu f. hier. Neue Dekorationen.

NB. Diese Waise. Jugendst. markenfrei, in ver-
schiedener Zubereitung. [W 176]

SARRASANI

Der Mann in der Dittfußsäule

mit [S 60]

Rein Stachowa, Thea Zander, Erich Schatzfelder

in den Hauptrollen ist das Beste, was je geboten wurde. Der Gipfelpunkt aller Fessen.

Abendtäglich 7 1/2 Uhr, Sonntag 7 Uhr, Mittwoch, Sonnabend, Sonntag auch 3 Uhr

Nachmittags zahlen Kinder halbe Preise

VORVERKAUF: RESIDENZ-KAUFHAUS

SARRASANI-TROCADERO

Vornehmstes Kabarett Sachsens.

M.-S.-Lichtspiele, Dresden-A., Moritzstr. 10
Fernruf 14116.

Nur bis 7. Oktober

Der gewaltigste, sensationellste Kulturfilm der Gegenwart!

Unter dem Protektorat des Deutschen Nationalkomitees zu internationaler Bekämpfung des Mädchenhandels.

Ein **Kolossalfilm** voll dramatischer u. technischer Sensationen!

Der Weg, der zur Verdammnis führt!
1. Teil:
Das Schicksal der Blume Wolfer.

Beachten Sie bitte die Plakatsäulen!

M.-S. Lichtspiele
Moritzstraße 10.

Vollständig neues Orchester!
8 Mann Künstlerkapelle
Leitung: Herr Kapellmeister Haupt.

Beginn der Vorstellungen: 3, 4 1/2, 6, 7 1/2 und 9 Uhr.

Voranzeige!
Nur 7 Tage! Vom 8. bis 14. Oktober 1918. Nur 7 Tage!

Wieder eine Sensation für Dresden! Erstaufführung!

Es werde Licht! IV. Teil

Der letzte und gewaltigste Film dieser Serie. 4 Akte.
Hergestellt unter Mitwirkung des Herrn Dr. Magnus Hirschfeld, Berlin. Eine Kulturschöpfung von elementarer Gewalt, welche die furchtbaren Folgen des Verbrechens

Wider das keimende Leben

In eindringlicher Weise schildert.

Im gleichen Programm die große Tragödie

Egede Nissen
in ihrem dreiaktigen, hochdramatischen Schauspiel

Der Todestraum

Beginn der Vorstellungen: 8, 8, 7 und 9 Uhr nachmittags. [S 179]

Restaurant-Übernahme.

Meinen Freunden, Bekannten und Nachbarn per Mitteilung, daß wir am 1. Oktober das

Restaurant Naußlitzer Höhe, Brunsbergstraße 2

übernommen haben. Wir werden bemüht sein, die uns obliegenden Pflichten den Verhältnissen entsprechend mit nur preiswürdigen Speisen und Getränken zu bedienen. Zahlreichen Besuch erwartend, zeichnen

Hochachtungsvoll **Reinhold Naußlitz u. Frau.**

Der Schatzgräber.

Wochentags für die Jugend. Volksbuchhandlung.

„Los geht's!“

Waldfrieden Tolkewitz

Dresden, den 1. Oktober 1918. W. Rubach und Frau.

UT Lichtspiele
Dresden-N., Waisenhausstraße 22.

Täglich: Beck-Film D. R. P.

II. Gastspiel d. Deutschen Lichtspiel-Operngesellschaft, Berlin

Zur Aufführung gelangt die Beckfilm-Operette:

„Wer nicht in der Jugend küsst...“

In 3 Akten von Alfred Berg. Musik von Karl Otto Krause. Bei den Aufführungen wirken namhafte Sänger und Sängerinnen mit.

Die Vorstellungen finden Sonn- und wochentags um 1, 6 1/2 und 9 Uhr statt.

Ab Donnerstag:

Der Original-Propagandafilm gegen den Mädchenhandel

Verlorene Töchter

Eine Tragödie in 6 Akten.

Gesangseinlage 1. u. 5. Akt: **Es kommt das Glück.** Lied von J. Einödshofer.

Ein Mahnruf an alle Eltern

eingelegt in eine Tragödie von tiefgreifender Wirkung mit glänzender Ausstattung und ersten schauspielerischen Kräften.

Der Film wurde aufgenommen unter dem Protektorat des Deutschen Frauenbundes und der verbündeten Vereine für Mittelstandsfürsorge.

Täglich ab 3 Uhr.

Kammer-Lichtspiele